### **MUSIKTHEATERKOLLEKTIV HAUEN-UND-STECHEN**

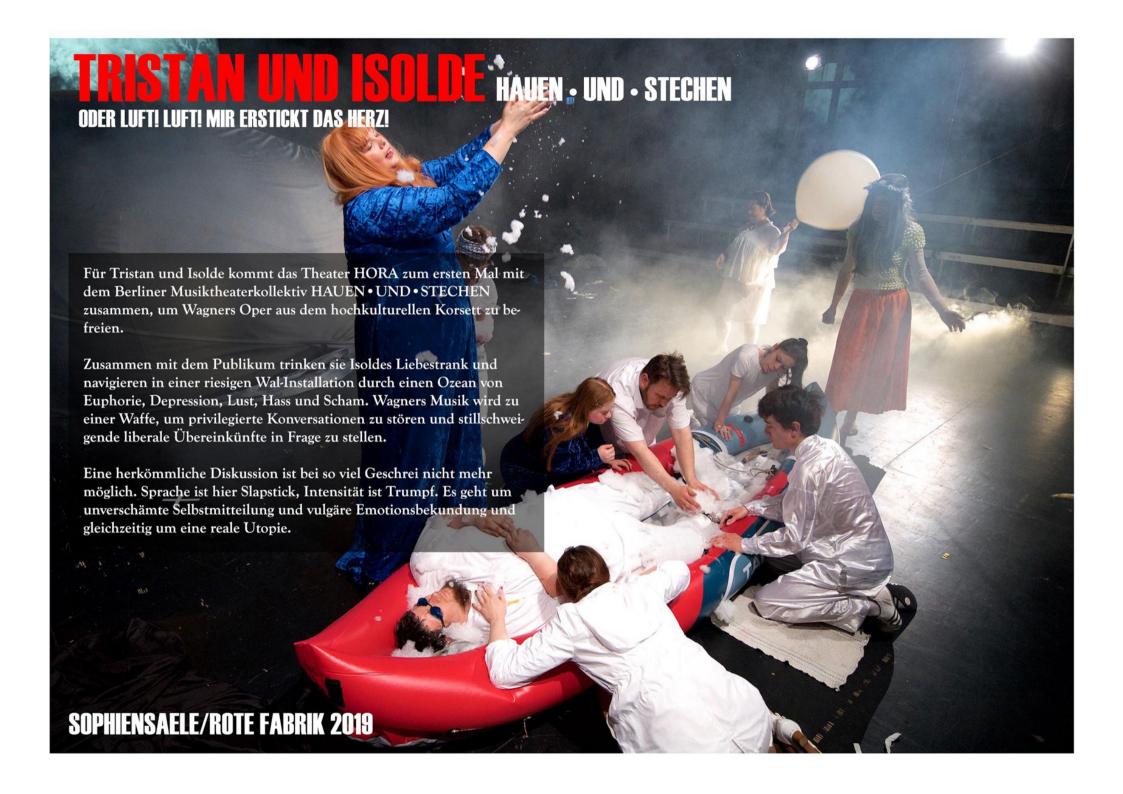
Das MUSIKTHEATERKOLLEKTIV HAUEN UND STECHEN wurde 2012 von den Musiktheaterregisseurinnen Franziska Kronfoth und Julia Lwowski gegründet. Beide studierten Opernregie an der Hochschule für Musik "Hanns Eisler" in Berlin. In ihrer Arbeit mit dem Kollektiv streben sie ein aufwühlendes, heutiges, grenz- und genreübergreifendes Musiktheater an.



Die enge gemeinsame Arbeit mit den Musikern Roman Lemberg und Louis Bona, den Dramaturginnen Johanna Ziemer und Maria Buzhor, den Schauspieler\_Innen Gina-Lisa Maiwald und Günter Schanzmann, dem Videokünstler Martin Mallon, den Bühnen- und Kostümbildner\_Innen Christina Schmitt, Yassu Yabara und Günter Lemke sowie einem dichten Netzwerk von Opernsänger\_Innen und Musiker\_Innen führte zur Entwicklung einer eigenwilligen, wilden, performativen und unverwechselbaren Theatersprache. Die Stücke lassen bewusst Zwischenräume für die Impulse der Darsteller und Wechselwirkungen mit den Zuschauern und finden in einer intensiven räumlichen Nähe statt.

Das Kollektiv machte mit der Performancereihe Hauen und Stechen in der Berliner Galerina Steiner, kuratiert von Thilo Mössner, auf sich aufmerksam. Für diese Reihe entwickelten sie ein besonderes Aufführungsformat: In kurzer Probezeit entsteht ein Inszenierungsparcours, der an einem Abend mehrmals für verschiedene Publikumsgruppen gespielt wird. Neben Einflüssen aus Oper, Schauspiel und Film kommt das performative Element der konkreten, wiederholten und sich auf diese Weise entwickelnden und verändernden Aufführungssituation zum Tragen.





### TRISTAN UND SOLDE HAUEN - UND - STECHEN

**ODER LUFT! LUFT! MIR ERSTICKT DAS HERZ!** 

REGIE: Julia Lwowski

BÜHNE UND KOSTÜM: Yassu Yabara

MUSIKALISCHE LEITUNG: Roman Lemberg

DRAMATURGIE UND TEXT: Maria Buzhor

SOUNDDESIGN: Carola Caggiano

VIDEO: Martin Mallon

LICHT: Konrad Dietze

PRODUKTIONSLEITUNG: Laura Hörold, Adrian T. Mai

REGIEASSISTENZ: Yanna Rüger

AAUSSTATTUNGSASSISTENZ: Charlotta Hench

BEGLEITUNG THEATER HORA: Leonie Graf, Lea Lia von Blarar

BEGLEITUNG UND COACHING THEATER HORA: Nele Jahnke,

Amadea Schütz

MIT: Vera Maria Kremers, Armands Silinš (GESANG) Remo Beuggert, Gianni Blumer, Caitlin Friedly, Matthias Grandjean, Julia Häusermann, Gina-Lisa Maiwald, Tiziana Pagliaro, Fredi Senn,

Simon Stuber (SCHAUSPIEL)

Roman Lemberg (KLAVIER)

Edgar Wiersocki (SYNTHESIZER)

Carola Caggiano (E-CELLO)



### HAUEN • UND • STECHEN ODER LUFT! LUFT! MIR ERSTICKT DAS HERZ! "Selten wird dem Wunsch nach Erhabenheit und dem Überschreiten aller Grenzen ins Maßlose so unerschrocken begegnet." "Handlung und Schlüsselmomente der Wagner'schen Musik [bleiben] wundersam intakt: zuerst orchestral eingespielt übernimmt ein Klavier auf der Bühne die Motive, was am schönsten wird, wenn mit PRESSE/KRITIK Tristan bald ein großer Wal als gestrandeter Ideenkoloss herbeigezogen wird. Ein Hilfe suchender und Schutz bringender Riese, eine geschundene Natur und Masse gewordene Sehnsucht nach Glück und Schwerelosigkeit. Die Sänger singen, die Horas krächzen, und genau daraus entsteht ein dichter, froher Abend, in dem Leben und Kunst sich gegenseitig vergrößern." Berliner Zeitung, 28.4.2019 "Das emotionale Resultat des Abends war enorm, das Publikum flippte fast aus." **SOPHIENSAELE/ROTE FABRIK 2019**

### MUSIKTHEATERKOLLEKTIV HAUEN-UND-STECHEN

### **Arbeiten 2012-2018**

- 2018 Fidelio Ein deutscher Albtraum in vier Folgen: Schwarz, Rotz, Gold, Sturm SOPHIENSÆLE, Berlin Aus dem Hinterhalt: Il viaggio a Reims DEUTSCHE OPER BERLIN Zeig mir deine Wunder nach Rimski-Korsakovs Oper Snegurotschka BAYERISCHE STAATSOPER Das Floss (UA) von A. Chernyshkov, A. E. Frank und A. Kadisa HAMBURGISCHE STAATSOPER
- 2017 Notre Carmen nach Georges Bizet THEATRE DE L'ATHENEE, Paris, SOPHIENSÆLE, Berlin
  Cazza Ragazza Puccinis letztes Lied SOPHIENSÆLE, Berlin
  Die Todesqualle oder Wer flüstert, der lügt Zweite und Dritte Studie SOPHIENSÆLE, Berlin
  Die Fledermaus nach Johann Strauß NEUKÖLLNER OPER, Berlin
- Die Todesqualle oder Wer flüstert, der lügt Srste Studie SOPHIENS ALE, Berlin Hauen und Stechen Festivaledition NEUKÖLLNER OPER, Berlin, im Rahmen des Festivals IN SCHÖNHEIT STERBEN Othmars Geisterhaus OTHMAR SCHOECK FESTIVAL 2016, Brunnen (Schweiz) Orpheus von Georg Philipp Telemann HAMBURGISCHE STAATSOPER Friedrich & Voltaire & Wir MUSIKFESTSPIELE POTSDAM SANSSOUCI Hauen und Stechen: Die böse Miene zum guten Spiel. Eine heidnische Wattschwassion GALFRINA STEINER, Berlin Elektra. Ein Abend nach Hofmannsthal mit Musik von Gluck, Xenakis und Kanajan NEUKÖLLNER OPER, Berlin
- 2015 Das letzte Loch, Volume 2 GALERINA STEINER, Berlin
  Hauen und Stechen: Horror Vacui GALERINA STEINER, Berlin
  Macbeth nach Giuseppe Verdi und William Shakespeare NEUKÖLLNER OPER, Berlin

### **MUSIKTHEATERKOLLEKTIV HAUEN-UND-STECHEN**

### **Arbeiten 2012-2018**

- 2014- LULU/NANA oder Das Huhn mit dem Inneren und dem Äußeren nach F. Wedekind, Alban Berg und Jean-Luc
  2015 Godard Sophiensæle. Berlin. Schwere Reiter Musik. München. Outnow! Festival Schwankhalle/ Theater Bremen
- Wonderful Things: Once in A Lullaby Neues Musiktheater von Evan Gardner BALLHAUS OST, Berlin /
  Klangwerkstatt Festival für Neue Musik 2014
  Männer in Garagen: Die Herzen des Oktopus SOPHIENSÆLE / Gründergaragenhof, Berlin,
  im Rahmen des Festivals "Männer in Garagen"
  Der guto Mensch von Sezuan von Bertolt Brecht THEATER WERKMÜNCHEN, München
  Hauen und Stechen: Man muss nicht alles vermeiden, was man nicht verträgt GALERINA STEINER, Berlin
  Hauen und Stechen: Hokus Pokus Lupus GALERINA STEINER, Berlin
  Schwindel. Über das Verlieren nach Georg Philipp Telemann NEUKÖLLNER OPER, Berlin
- Hauen und Stechen: LULU Die Verschwendung der Ehemänner GALERINA STEINER, Berlin Kindertotenlieder oder Der Engel ist eine Kugel nach Gustav Mahler HEBBEL AM UFER/HAU 1, Berlin Acis and Galatea nach Georg Friedrich Händel GRIESSMÜHLE UND ELSE/WILDE RENATE, Berlin Hauen und Stechen: Lulus russische Kindheit oder Wie Nana das Sprechen Iernte GALERINA STEINER, Berlin Hauen und Stechen: E.D. und LULU/NANA: Exposition GALERINA STEINER, Berlin Das Heer. Vier Operationen an Wagners Ring: Siegfried, Götterdämmerung nach Richard Wagner AKADEMIE DER KÜNSTE, Berlin (Ausstellung Wagner 2013. Künstlerpositionen)
- 2012 **lolanthe** von Pjotr Iljitsch Tschaikowski BALLHAUS OST, Berlin Hauen und Stechen 1-3 GALERINA STEINER, Berlin

### **ZEIG MIT DEINE WUNDER**

nach Snegurotschka von Nikolai Rimski-Korsakow

"Wir möchten gar nicht den Kosmos erobern. Wir suchen den Spiegel. Ein Mensch braucht einen Menschen."



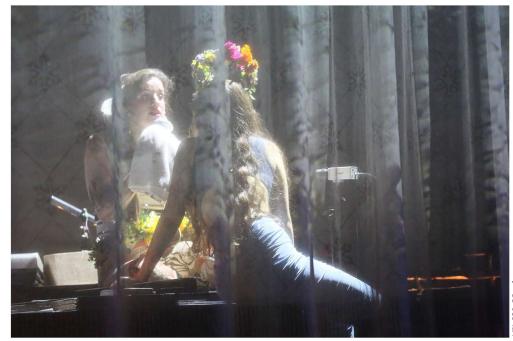
Die Menschen verstehen die Natur nicht mehr. Seit Jahren macht sich die Sonne rar, und so leben sie in einem meteorologischen Ausnahmezustand. Auch in der Welt der Elementargeister ist nicht alles in Ordnung. Aus der Liaison zwischen Wintergeist und Frühlingsgöttin ist ein illegitimes Kind hervorgegangen: Snegurotschka. Könnte das Mädchen allein durch seine ungewöhnliche Existenz schuld an den Wirren des Wetters sein? Als Snegurotschka zur jungen Frau herangewachsen ist, will sie unter den Menschen leben. Doch wird sie nie vollständig zu ihnen gehören, solange sie nicht leidenschaftliche Liebe fühlen kann. Was sie nicht weiß: Sollte ihr dies gelingen, wird sie schmelzen.

Das Musiktheaterkollektiv HAUEN · UND · STECHEN beschwört die rituellen Elemente dieser und anderer Partituren des Komponisten und entfesselt in einer Performance für Sänger, Schauspieler und kleines Instrumentalensemble ein Musiktheater als Festgelage – auf dem für einen Abend lang eine Gemeinschaft entsteht, die sich Geschichten erzählt von Verwundungen und wundersamen Rettungen aus der Katastrophe.

# KONZEPT Musiktheaterkollektiv | HAUEN UND STECHEN REGIE Julia Lwowski, Franziska Kronfoth | BÜHNE Yassu Yabara, Günter Lemke | KOSTÜME Christina Schmitt | VIDEO Martin Mallon | LICHT Benedikt Zehm | DRAMATURGIE Malte Krasting, Miron Hakenbeck | LEITUNG KINDERCHOR Maxim Matiuschenkov | MUSIKALISCHE LEITUNG UND ARRANGEMENTS Clemens Rynkowski | SCHAUSPIEL Gina-Lisa Maiwald, Günter Schanzmann, Thorbjörn Björnsson | TENOR Long Long | BASS Oleg Davydov | SOPRAN Anna El-Khashem, Angela Braun | KINDERCHOR Konzertchor der Schule für Chorkunst München | 1. VIOLINE Michele Torresetti | 2. VIOLINE Clemens Huber | VIOLA Jenny Scherling | VIOLONCELLO Jakob Roters | KONTRABASS Florian Rynkowski | SAXOPHON Andrej Lakisov | TUBA/POSAUNE Jakob Grimm | AKKORDEON Timofey Sattarov | SCHLAGZEUG Lennard Nijs | KLAVIER Edgar Wiersocki

### **ZEIG MIR DEINE WUNDER SNEGUROTSCHKA**





) W. Hösl

### **ZEG M R DENE WUNDER** nach Snegurotschka von Nikolai Rimski-Korsakow

"Auf jeden Fall ist es so, dass man bei den beiden Damen gut fündig wird, wenn man einen maximal ungewöhnlichen Zugriff auf Opernwerke sucht. (...) Kronfoth und Lwowski fahren Zirkus und Poesie auf, Wirrwarr und Erhellendes. (...) bei aller anarchischen Unfertigkeit entstehen im hingezauberten Licht von Benedikt Zehm immer wieder wunderschöne Bilder."

Süddeutsche Zeitung, Egbert Tholl, 27.06.2018

"Die schlichten Holzbänke, auf denen man eng gedrängt, an Biergartengarnituren sitzend, zu Beginn mitfeiern und echten (wenn auch eher schlechten) Wodka trinken darf, beanspruchen das menschliche Sitzfleisch drei Stunden auf derartig unbequeme und penetrante Weise, dass eine "kollektive Einschlafgefahr" ohnehin nicht besteht – und die wäre bei ebenjener Produktion wohl mit dem musikalischen und szenischen Tod gleichzustellen! Denn wenn sich das Musiktheaterkollektiv Hauen und Stechen bei der Festspielwerkstatt der Bayerischen Staatsoper Rimsky-Korsakows vieraktigem Opernepos "Das Schneeflöckchen" annimmt, dann ist nicht nur musikalisch einiges geboten, sondern dann wird das Publikum von der reinen Zuhörerschaft auch ganz schnell zum szenisch ekstatischen Statistenkollektiv."

"Stattdessen eröffnet das junge, aber hochgradig talentierte Regieduo um Julia Lwowski und Franziska Kronfoth einen denkwürdigen Abend mit einer beeindruckenden Mittsommer-Prozession, bei der symbolischer Schnee vom Himmel fällt. Und überhaupt ist an diesem Abend alles ein wenig anders"

Klassik begeistert, Raphael Eckhardt, 28.06.2018

FESTSPIEL-WERKSTATT BAYERISCHE STAATSOPER

Presse/Kritik

### SCHWARZ FIDELIO - EIN DEUTSCHER ALBTRAUM - ERSTE FOLGE

Auf dem Weg, den Leonore zur Rettung ihres Ehemannes Florestan geht, gelangt sie bis zu dem Ab grund, den ein Wall dumpfer Schwerhörigkeit umgibt. Leonore ist Fidelio. Ein klaffendes, dunkles Loch springt ihr entgegen, seine Wände sind verkleidet mit Bahnen aus düsterem Stoff und seine Oberfläche ist uneben und mit Abermillionen kleinster Röhrchen gespickt. Bis zum Äußersten sind sie angefüllt mit dem verloren gegangenen Licht. Wir wissen: Das schwarze Loch ist nicht die Leere, sondern ein Viel-zu-Viel an Energie, und unter dem unheilvollen Vorzeichen der bürgerlichen Liebe werden ringend Bande geschlossen. Sie sollen die schwarzen Flecken verdecken, die die Angst vor kapitalistischer Unzulänglichkeit und disparater Existenz hinterlassen hat. Aber Einsamkeit lässt sich nicht täuschen und die Ungeheuer, die für sie stehen, legen ihre Eier unter die Haut. Man muss sich dem Gipfel jener notwendigen, aber nie zugänglichen Spitze zuwenden, die sich außerhalb unseres Blicks in die Richtung des Herzens der Dinge gräbt, um den Punkt zu erreichen, an dem sich die Wesen verknüpfen.

"Notfalls leben wir auch ohne Herz. Das ist nur scheinbar die falsche Lösung."

# KONZEPT Musiktheaterkollektiv Hauen & Stechen | REGIE Franziska Kronfoth | DRAMATURGIE Johanna Ziemer | BÜHNE Hsuan Huang | KOSTÜM Günter Hans Wolf Lemke | MUSIKALISCHE LEITUNG, ORGEL Antoine Rebstein | VIDEO Martin Mallon | MASKE Valeria Popov | SOPRAN Yasmine Levi-Ellentuck | BASSBARITON Philipp Mayer | SCHAUSPIEL Tatiana Nekrasov | KLAVIER Ben Cruchley

### **SCHWARZ. ERSTE FOLGE**







### FIDELIO - EIN DEUTSCHER ALBTRAUM - ZWEITE FOLGE

"Wir möchten Sie bitten, Ihre Teller am Stahlaltar zu zerschmettern. Zerstören Sie das Alte, bevor es Sie einholt." ROTZ ist der zweite Teil der Serie Schwarz -Rotz - Gold - Sturm. Fidelio. Ein deutscher Albtraum in vier Folgen. Beethovens Befreiungsoper hüllt sich in dieser Folge in rote Gewänder, um den Leichen in den Kerkern des deutschen Idealismus auf den Leim zu gehen.

In einer Abkehr von dieser apokalypsegetränkten, komplizierten Zeit gehen wir unter Erde, in die neue Welt, in die Kantine, wo die KPD mal saß, um dort gemeinsam auf eine neue deutsche Welt zu hoffen. Es ist teuer und es ist ohne Gewähr. Beethoven ist hierbei die einzig sinnvolle musikalische Antwort. Mit ihm läuft alles gerecht, symphonisch und gewaltsam ab. Uns alle treibt letztlich der unstillbare Glaube an eine schönere Welt, aber sie gibt es nicht und sie können wir auch nicht so ohne Weiteres ausdenken. Also halten wir uns aneinander fest und singen. Wir sagen ja zu einer utopischen Fahne und zu einer pathetisch-hysterischen Beethoven-Rezeption. Ludwig, wir beide gegen den Rest der Welt. Pelze. Kälte. Loyalität. Nation. Ohnmacht und Potenz. Albtraum als Chance.

# KONZEPT Musiktheaterkollektiv Hauen & Stechen | REGIE Julia Lwowski |

### **HOTZ. ZWEITE FOLGE**





KONZEPT Musiktheaterkollektiv Hauen & Stechen | REGIE Julia Lwowski | DRAMATURGIE Maria Buzhor | BÜHNE Romy Springsguth | KOSTÜM Ingibjörg Jara Sigurðardóttir | MUSIKALISCHE LEITUNG, KLAVIER, ORGEL, AKKORDEON Roman Lemberg | VIDEO Martin Mallon | MASKE Valeria Popov | LICHT Konrad Dietze | SOPRAN Angela Braun | SCHAUSPIEL Gina-Lisa Maiwald & Wieland Schönfelder | VIOLA, SOUND Louis Bona | SCHLAGWERK Evdoxia Filippou | PERFORMANCE Geoffroy Grison & Tatjana Moutchnik





"Dich hat der Tod umgebracht, Leonore.

Du hast Dich aufgebraucht.

**Du hast die Krankheiten der Welt mit Dir herumgeschleppt.**"

Der Gefangene Florestan leidet Hunger und vermisst seine Frau. Unter extremer Belastung, gejagt von den Schatten unsichtbarer Systeme, von anachronistischen Kriegsmaschinen und Größenwahnsinn gerät er in eine gespenstische Ökonomie, die Scheiße und Gold nach eigenen Gesetzen verteilt und nach Belieben verwandelt. Bleibt ihm noch Zeit zum Desertieren? Wie viele Jahre sind vergangen? Wird Beethoven überhaupt noch gespielt?

In GOLD, der dritten Folge ihres deutschen Alptraums, machen HAUEN UND STECHEN eine Kampfübung, in der sie zuallererst gegen den inneren Feind vorgehen, um in erster Linie sich selbst in die Luft zu jagen. Extreme Zustände erfordern extreme Mittel. Wir haben es uns nicht ausgesucht: Sie erwartet ein Krieg der Geschlechter, ein Wandeln am Rande des Abgrunds, ein metallischer Nachgeschmack und eine Menge Gold! Es geht hier wirklich zur Sache!

# KONZEPT Musiktheaterkollektiv Hauen & Stechen | REGIE Franziska Kronfoth & Julia Lwowski | DRAMATURGIE Maria Buzhor & Johanna Ziemer | BÜHNE Lotta Hench | KOSTÜM Ingibjörg Jara Sigurðardóttir | MUSIKALISCHE LEITUNG, ORGEL Roman Lemberg | VIDEO Martin Mallon | MASKE Valeria Popov | SOPRAN Vera Maria Kremers, Ulrike Schwab | SCHAUSPIEL Gina-Lisa Maiwald, Wieland Schönfelder | VIOLONCELLO Anna Karolina Egger | **KLAVIER Ben Cruchley**

### **GOLD.** DRITTE FOLGE





### FIDELIO - EIN DEUTSCHER ALBTRAUM - DRITTE FOLGE

Presse/Kritik

"Als Publikum steht man buchstäblich mittendrin, wie bei einem Happening, auch teilweise ziemlich überfordert, denn eure Arbeit ist voller Referenzen. Bei GOLD zünden ständig neue Assoziationen (…) Ihr arbeitet mit alchemistischen Texten, mit Texten aus der Apokalypse, mit New-Wave Pop-Musik, mit irischen Heimatliedern im Arrangement von Beethoven"

"Ihr bleibt trotzdem nah dran an der Essenz von Oper, lasst diese aber in einem völlig anderen Rahmen aufleben. (...) Das Absurde bei eurer Arbeit ist, dass man, wenn man sich auf die Methode einlässt, das Orchester tatsächlich keine Minute vermisst, obwohl ihr mit einer kleinen Anzahl Musiker arbeitet und eure Darsteller eine Mischung aus geschulten klassischen Stimmen und ungeschulten Stimmen mitbringen. Eure kollektive Herangehensweise ist in ihrer Vielschichtigkeit vergleichbar mit der polyphonen Kraft eines symphonischen Orchestersatzes."

"[Florestan und Leonore] sind bei euch zu einer Figur verschmolzen und können von allen Darstellern, Frauen wie Männern, verkörpert werden. So ist Fidelio bei euch ein Spiel jenseits der Geschlechter, gleichzeitig ein Spiel über Geschlecht und Bestimmung."

Susanne Øgland, VAN Magazin, 26.09.2018



# KONZEPT Musiktheaterkollektiv Hauen & Stechen | REGIE Franziska Kronfoth & Julia Lwowski | DRAMATURGIE Maria Buzhor & Johanna Ziemer | BÜHNE Adrian Ganea & Hsuan Huang | KOSTÜM Lea Søvsø | MUSIKALISCHE LEITUNG, KLAVIER, AKKORDEON Roman Lemberg | VIDEO Martin Mallon | MASKE Martin Rink | LICHT Konrad Dietze | SOPRAN Angela Braun, Vera Maria Kremers | BARITON Thorbbjörn Björnsson | SCHAUSPIEL Gina-Lisa Maiwald, Majaw Njaay, Günter Schanzmann | SCHLAGWERK Evdoxia Filippou | VIOLONCELLO Jakob Roters | KLAVIER Ben Cruchley

### **STURM.** VIERTE FOLGE





### STURM. FIDELIO EIN DEUTSCHER ALBTRAUM - VIERTE FOLGE

dieser Truppe gar keine Trennung von Bühne und Zuschauerraum mehr.

Man sinkt ein in dieses wilde Überwältigungsszenario, in das die Live-Kamera dankeswerterweise einige Schneisen des Verstehens schlägt und einzelne Momente schier in die Netzhaut brennt. [...]

Alle Zeichen stehen auf Gefangenenbefreiung. Das gesamte Gebäude der Sophiensaele ist

Alle Zeichen stehen auf Gefangenenbefreiung. Das gesamte Gebäude der Sophiensaele ist Handlungsort. Wer Musiktheater in seiner entfesselten Form erleben will, ist hier genau richtig."

"Das Musiktheaterkollektiv Hauen und Stechen macht seinem Namen alle Ehre. [...] mal

eingehegt, mal wieder befeuert durch Musiker, die in einem schier überwältigenden Bühnenbild ihren Platz inmitten der Zuschauer behaupten. Denn natürlich gibt es bei

### Tom Mustroph, Zitty, Okt. 20

"...Trennungen zu überwinden, auch Schauspieler zur Musik zu bringen sowie Musiker und Sänger szenisch einzubinden... Begeisterung ist dafür eine unabdingbare Voraussetzung. Das alles prägt den für das Kollektiv charakteristischen anarchischen, aber anspruchsvollen Umgang mit dem Material. [...]

Dass auch Maiwald in ihrer umwerfenden Präsenz und mit ihrer fantastischen Stimme durchaus der jungen Sophie Rois nicht fern ist, stärkt die Nähe eher, als dass es sie schwächt. [...]

Der Keller ist inzwischen deutlich zu klein geworden für das, was Hauen und Stechen zu zeigen haben."

Theater der Zeit, Jakob Hayner, April 2018

**SOPHIENSAELE 2018** 

**Presse/Kriti** 





### REGIEN HAUEN - UND - STECHEN Für NOTRE CARMEN kommt eine obskure Gesellschaft von Carmen-Expert innen zusammen, deren Mitglieder längst verstanden haben, dass sie nicht frei sind. Sie sehnen sich nach einer Welt, in der es Carmens sinnlosen Tod nicht gibt, und in der sie alle besser leben können. Ihre Carmen zerfließt vor Schmerz und Liebe und kommt in einer Komplizenschaft zusammen, die verstehen wil, warum es nicht klappt. Sie sind arm, sie riechen schlecht und sie streiten sich. Sie haben nichts zu verlieren und so loten sie unermüdlich Strategien aus auf der Suche nach einer Freiheit, die nichts verklärt und einer Intimität, die sich dem anderen öffnet. Sie sind entstellt, beinahe unkenntlich geworden. Denn wer in einer Welt, in der alles entschieden scheint, Fragen stellt, der wird zum Monster. Dieser Carmen-Reigen sich verändernder Körper ist eine Prozession entlang der Orte und Klänge von Bizets Oper, der Zigarettenfabrik, der Taverne, dem Gefängnis, der Arena. Immer und immer wieder durchschreiten unsere Carmencitas den mythi-schen Raum der schicksalhaften Dramaturgie und spielen in wechselnden Konstellationen die Figuren Carmen, Don José und Escamillo. Sich begegnen, sich nach einander sehnen, sich lieben und dann: sich nicht mehr lieben. **Sophiensaele 2017**









### NOTRE GARMEN HAUEN - UND - STECHEN

Presse/Kritik

An Courage mangelt es nicht. Wer an einem 13. eine Premiere mit dreizehn Darstellern auf die Beine stellt, ersetzt den an Theatern verbreiteten Aberglauben mal einfach durch Übermut. Davon gibt es reichlich in der aktuellen Produktion des Musiktheaterkollektivs Hauen und Stechen.

Lucia Tirado , Neues Deutschland , 15.12.2017

Der Abend, von Kronfoth inszeniert und von Lwowski choreografiert, lebt von seiner kollektiven Verrücktheit, vom Rollentausch, von der Parodie (die nicht selten auf Kosten der Männer geht, aber das ist absolut nachvollziehbar im patriarchalen Staate) und von einer faszinierenden Dramaturgie: Die Stationen Carmens und ihrer männlichen Widerparts Don José und Escamillo werden durcheinandergeschüttelt; die Chronologie ist destabilisiert, aufgebrochen zugunsten einer instruktiven Neubefragung des Stoffes. Carmen ist von gestern, von heute und auch schon von morgen. Sie ist, wie ihre Vorgängerin Turandot, eine Kämpferin in eigner Sache, aber zugleich extrem eingebunden in den musikalischen Kontext. Auch diesmal sticht heraus: diese wunderbare Leichtigkeit mit der Bizets Partitur arangiert wird, von einem Miniaturenensemble, bestehend aus Klavier, Akkordeon, Trompete, Viola, Harfe und Flöte. Und das genügt, um die Magie des Stückes zu evozieren. Der Gedanke ist gemein. Doch er durchfliegt den Besucher: Wozu braucht es eigentlich ein großes Orchester und üppig ausgestattete Inszenierungen, wenn es weit konziser auch mit diesem Gegenzauber funktioniert?

Sophiensaele 2017

Jürgen Otten, Opernwelt, Ausgabe 02/18

### DIE TODESQUALLE oder wer flüstert, der lügt. Erste Studie Der Tod ist rätselhaft, aber nicht privat. Der Tod ist politisch, findet Prinzessin Turandot und lässt ihre Heiratsanwärter eindrucksvoll hinrichten. Turandots Geste ist aber nicht bloß tyrannisch, sondern auch ein virtuoses Spiel um die Freiheit mit dem Versprechen, im Tod der eigenen Unterdrückung zu entkommen. Das Gesicht, das du siehst, Wenn man nur den eigenen Einsatz erraten könnte! Die Clowns warnen: Du kannst nichts gewinnen außer ist nur eine Illusion. die eigene Auslöschung. Die Leute freuen sich schon auf Deine Hinrichtung. HAUEN • UND • STECHEN hämmert die Arena zusammen und lässt die Spiele mit der ersten der drei Turandot-Performances beginnen - rien ne va plus! **SOPHIENSAELE 2016**

# KONZEPT Musiktheaterkollektiv HAUEN UND STECHEN REGIE Franziska Kronfoth, Julia Lwowski | BÜHNE Christina Schmitt | KOSTÜME Günter Lemke | DRAMATURGIE Maria Buzhor, Johanna Ziemer MUSIKALISCHE LEITUNG Roman Lemberg | SCHLAGZEUG Hauke Renken SCHAUSPIEL Toni Jessen, Gina-Lisa Maiwald | BARITON David Ristau | PERFORMANCE Maria Buzhor, Franziska Kronfoth, Wieland Lemke

### **DIE TODESQUALLE Erste Studie**







### DIE TODESQUALLE oder wer flüstert, der lügt. Zweite Studie



Auch für den vertriebenen Prinzen war 2016 ein schlimmes Jahr. Verführt von der Schönheit der grausamen Prinzessin stellt er sich ihrer schrecklichen Prüfung: Ihre drei Rätsel konnte bis jetzt noch niemand lösen und alle ihrer Buhler fanden den Tod. Inmitten der rollenden Köpfe taumelt China zwischen Blutgier und Mitleid und auch für den Prinzen sind die Messer schon geschliffen.

Doch diesmal kommt alles anders. Mit seinem äußersten Wagnis blickt der Prinz einmal zu tief in den Brunnen der Welt, in das Labyrinth der Rätsel. Und plötzlich geht es nicht mehr um Leben und Tod, sondern um die Möglichkeit, die Karten neu zu mischen, die Ordnung des Schreckens für immer zu durchbrechen. Dieses Labyrinth lässt sich nicht allein, sondern nur im Duell durchschreiten, in einem bitteren und erotischen Kampf.

Das Musiktheaterkollektiv HAUEN • UND • STECHEN wagt sich mit dem zweiten Teil von Die Todesqualle oder wer flüstert, der lügt noch etwas weiter vor in die Matrix der Rätsel und öffnet die Tore zu den größten Geheimnissen. Hier hält niemand mehr ein liberales Nickerchen!

### **DIE TODESQUALLE Zweite Studie**







### DIE TODESQUALLE oder wer flüstert, der lügt. Zweite Studie

Presse/Kritik

"Wer sich fragt, ob Opern im 21. Jahrhundert noch zeitgemäß sind, sollte die Aufführungen des Musiktheaterkollektivs Hauen und Stechen besuchen. Ihr neuester Streich, eine Überarbeitung von Puccinis letzter Oper "Turandot", hat es in sich. Zwischen Poesie, Trash und großer Oper lässt Prinzessin Turandot ihre Ehe-Anwärter publikumswirksam hinrichten."

TAZ, 16.7.20

### **DIE TODESQUALLE** oder wer flüstert, der lügt.



Aber nur wer auf alles gefaßt ist, wer nichts, auch das Rätselhafteste nicht ausschließt, wird die Beziehung zu einem andren als etwas Lebendiges leben.

Halbtote singen ein Requiem für die Verstorbenen, während den Lebenden der nackte Schrei bleibt.

Die Sklavin hat sich erstochen! Die Glocken verkünden ihren Tod und verraten, dass sie nicht das einzige Opfer bleiben wird. In den eitlen Streit von Turandot und dem Prinzen mischt sich echte Trauer und eine schreckliche Angst. Auch Puccinis Zimmermädchen reißt sich vor Kummer die Haare aus. Das Überleben könnte vielleicht noch viel grausamer sein als das Sterben.

Im dritten Teil von Die Todesqualle oder wer flüstert, der lügt führt das Musiktheaterkollektiv HAUEN • UND • STECHEN das Publikum in das Ritual ein, das uns alle retten soll. Kann man denn Trauer mit etwas Abstraktem überschreiben und so dem Schmerz entkommen? Und wenn ich Ihnen noch eines sagen soll, so ist es dies: Glauben Sie nicht, daß der, welcher Sie zu trösten versucht, mühelos unter den einfachen und stillen Worten lebt, die Ihnen manchmal wohltun. Sein Leben hat viel Mühsal und Traurigkeit und bleibt weit hinter Ihnen zurück. Wäre es aber anders, so hätte er jene Worte nie finden können.

## KONZEPT Musiktheaterkollektiv HAUEN UND STECHEN REGIE Julia Lwowski | BÜHNE Yassu Yabara | KOSTÜME Lea Søvsø MUSIKALISCHE LEITUNG Roman Lemberg | DRAMATURGIE Johanna Ziemer | VIDEO Martin Mallon | MASKE Valeria Popov| SCHAUSPIEL Gina-Lisa Maiwald, Günter Schanzmann | PERFOR-MANCE Franziska Kronfoth, Lea Søvsø | GESANG SuJin Bae | KLA-VIER ORGEL Roman Lemberg | SAXOPHON, GITARRE Andrej Lakisov | SOUNDINSTALLATION Vera Buhß

### **DIE TODESQUALLE Dritte Studie**





### DE TOUESQU'ALLE oder wer flüstert, der lügt. Dritte Studie



"Das Musiktheaterkollektiv Hauen und Stechen ist das Intelligenteste, auch Lustigste, was der Off-Szene seit langem passiert ist. Nun geben sie Puccinis Turandot."

Kai Luthers-Kaiser, TIP, 9.3.2017

# **CAZZA RAGAZZA** Puccinis letztes Lied I Ein Biopic

"Ich liebe Autos!" G.Puccini Puccini war sehr berühmt. Wir kannten ihn. Schöne Frauen, schnelle Autos und große Immobilien. Italienisch, viril, melancholisch. Dabei ist die nervöse Melancholie Puccinis mehr als Lifestyle. Sein Spiel mit den Gefühlen wird zur Raserei. Weder ein Autounfall noch der Kehlkopfkrebs konnten ihn kaltmachen, aber der gähnende Abgrund des Seins strahlt metallisch und radioaktiv auf seinen kranken Körper und weg ist Giacomo, als wäre er nie da gewesen.

Mit einem Fuß in der Moderne und mit der ganzen Familie im konservativen Italien des 19. Jahrhunderts komponiert Puccini das Gefühl, das über die Logik siegt. Die emotionale Mobilisierung wird zur Hauptsache. Während der Strippenzieher am Martini nippt und Enten jagt, erweist sich die Geschichte wieder mal als der größere Maestro: Die Sentimentalitätsmaschine kann nicht mehr aufgehalten werden. Massen berühren kann auch bedeuten, Massen zu bewegen. Romantik und Gewalt verschmelzen und bürgerlich gezähmte Katharsis schwenkt um in Populismus und Ressentiment. Mussolini ist auch im Publikum. Gestern applaudierte er noch als Sozialist und heute ist er schon Faschist.

Mit der großen Abschlussinszenierung der Serie DIE TODESQUALLE zeigt Hauen & Stechen ein theatrales Biopic der Superlative. CAZZA RAGAZZA ist Verzweiflung, Liebe und Eifersucht ~ eine Oper, in der das Werk Puccinis und die gelbe Presse Auskunft über sein bewegtes Leben geben. Ein Jahrhundert später, in einer Zeit der Verdichtung, in der emanzipatorische und totalitäre Bewegungen erneut diffuse Allianzen bilden, schlagen wir die Manipulation mit ihren eigenen Waffen. Spekulation ist dabei alles und wer sich nicht anschnallt, wird zu Staub.

## **CAZZA RAGAZZA FINALE**







KONZEPT Musiktheaterkollektiv HAUEN UND STECHEN
REGIE Franziska Kronfoth, Julia Lwowski | BÜHNE Günter Hans Wolf Lemke |
KOSTÜME Christina Schmitt | MUSIKALISCHE LEITUNG Roman Lemberg |
DRAMATURGIE Maria Buzhor, Johanna Ziemer | VIDEO Martin Mallon | MITARBEIT BÜHNE Hsuan Huang | MASKE Valeria Popov

MIT Angela Braun, Vera Maria Kremers (Sopran) | David Ristau (Bariton) | Gina-Lisa Maiwald, Günter Schanzmann (Schauspiel) | Roman Lemberg (Klavier, Orgel) | Louis Bona (Viola, Komposition) | Hauke Renken (Schlagwerk) | Vera Buhß (Soundinstallation)

#### Puccinis letztes Lied I Ein Biopic "Heute ist Spielzeugtag!" Irgendwoinmitten der Weiten des großen Theatersaals in den Sophiensälen tönt die Frauenstimme, irgendwo inmitten des Chaos aus Plastiknippes, Lärm, Musik. Mit "Cazza Ragazza - Puccinis letztes Lied" legt die junge Theaterkompanie Hauen und Stechen einen sehr volksbühnenmäßigen Abend vor. Spielzeugtag in der Kita: Der Gedanke wird nicht weiter ausgeführt - aber es reicht, um die Mühlen und Mühen der großstädtischen pluralistischen Gesellschaft vor Augen zu führen: Konsum und Konsumkritik, Versuche freiheitlicher und demokratischer Erziehung. (...)" **Presse/Kritik** "Herzerweichend komisch brüllt Gina-Lisa Maiwald als Dienstmädchen Doria die Schnulze »Melancholie« und fragt nach einer noch geöffneten Apotheke. (...) Mit dieser Inszenierung, in der die Sopranistinnen Angela Braun und Vera Maria Kremers wie der Bariton David Ristau schon beim Einstieg mit ihrem Können überzeugen, beendet das Musiktheaterkollektiv »Hauen und Stechen, das seinen Namen nicht trefflicher hätte wählen können, seine im Herbst 2016 begonnene Serie »Die Todesqualle oder wer flüstert, der lügt« zum Leben und Werk des Komponisten Giacomo Puccini. (...) Der Autounfall, den Puccini erlitt, ist wie die Bestürzung seiner Anhänger darüber herrlich in Szene gebracht. Das Publikum wird italienisches Volk und zieht mit Blumen bestückt am Kranken vorbei, als wäre er bereits dahingegangen an seinem Beinbruch. (...) Das Stück endet - wie kann es anders sein - mit der Operation und dem Tod des Komponisten in einem Brüsseler Krankenhaus, Mit Gedanken an Prinzessin Turandot geht er dahin, der Herzensbrecher." **SOPHIENSAELE 2017**



# MIT Hrund Ósk Árnadóttir, SuJin Bae, Thorbjörn Björnsson, Magnús Hallur Jónsson, Vera Maria Kremers, Franziska Kronfoth, Gina-Lisa Maiwald, David Ristau, Nadezda Tseluykina, Wieland Lemke, Roman Lemberg, Julia Marx, Tatiana Moutchnik, Lea Søvsø UND Trio Laccasax: Andrej Lakisov Saxophon | Timofey Sattarov Akkordeon | Bernd Gesell Kontrabass REGIE Julia Lwowski | ARRANGEMENT Tobias Schwencke | BÜHNE & KOSTÜME Yassu Yabara | MUSIKALISCHE LEITUNG

Nadezda Tseluykina & Roman Lemberg | VIDEO Franziska Kronfoth & Martin Mallon | DRAMATURGIE Maria Buzhor & Johanna

Ziemer | AUSSTATTUNGSASSISTENZ Elisa Nelvand

### **DIE FLEDERMAUS**





#### DIE FLEDER MAUS nach Johann Strauß "Dass etwas passiert sein muss mit der "Fledermaus" von Johann Strauß, verrät schon der dezente Hinweis "Eintritt garantiert ab 18", mit dem die Neuköllner Oper für ihre Neuaneignung des Operettenklassikers wirbt. (...) Es wird also erotisch aufgerüstet im Hause Eisenstein, dessen zankend und kopulierend zusammenlebende Gebieter ihr Geld wohl als Anbieter entsprechender Dienstleistungen verdienen, während Kammermädchen Adele zu einer abhängig Beschäftigten mit Künstlerinnenseele mutiert, die sich Gedanken über die Ästhetik von Sade-Pornos macht. Auch im weiteren Verlauf funktioniert das neue Setting verblüffend gut: Immer wieder können ganze Abschnitte des Originals in dem ansonsten sprachlich aktualisierten und unter anderem durch herrlich genau beobachteten Partytalk erweiter ten Text unverändert stehen bleiben und witzig fortwirken. Dass die Aufführung weit mehr zu bieten hat als eine erotisierte Aktualisierung einer Presse/Kritik betulich gewordenen Operette, liegt nicht nur an der Freiheit, mit der die für Akkordeon, Saxofon, Kontrabass und Klavier arrangierte Partitur behandelt und mit anderen Stilen überblendet wird, sondern generell an der Kunst des Übergangs, den das Team auf vielen Ebenen beherrscht. (...)" Carsten Niemann, Tages " (...) Unter den Sachen, die sie auf diese Weise angenommen haben, war auch die beste Produktion, die in der Neuköllner Oper in den letzten Jahren herauskam: "Die Fledermaus". Eine Castorfiade nach der Operette von Johann Strauss. (...) Heraus kam die Traurigkeit einer Hafenballade mit Einsprengseln à la "Hausfrauenreport" der 1970er Jahre: Ein genialischer Abend, nicht zuletzt dank zweier Darstellerinnen des Orlowskys, in die man verknallt war, als man den Raum verließ. (...)" **NEUKÖLLNER OPER 2017**

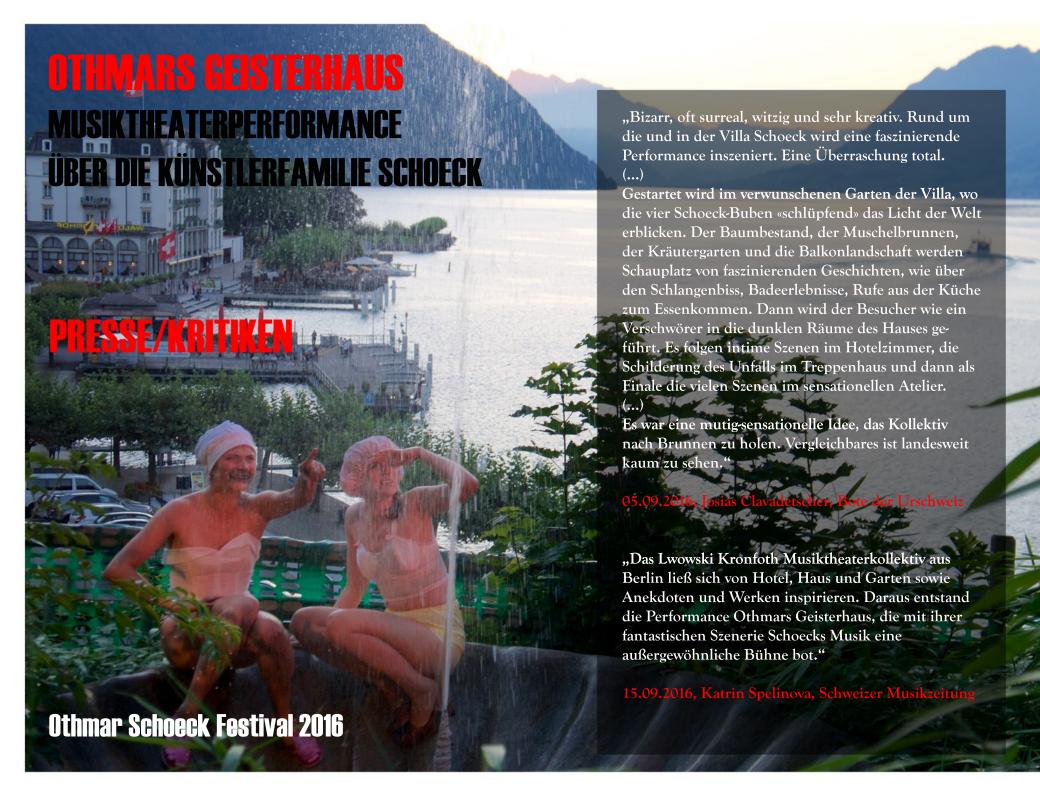


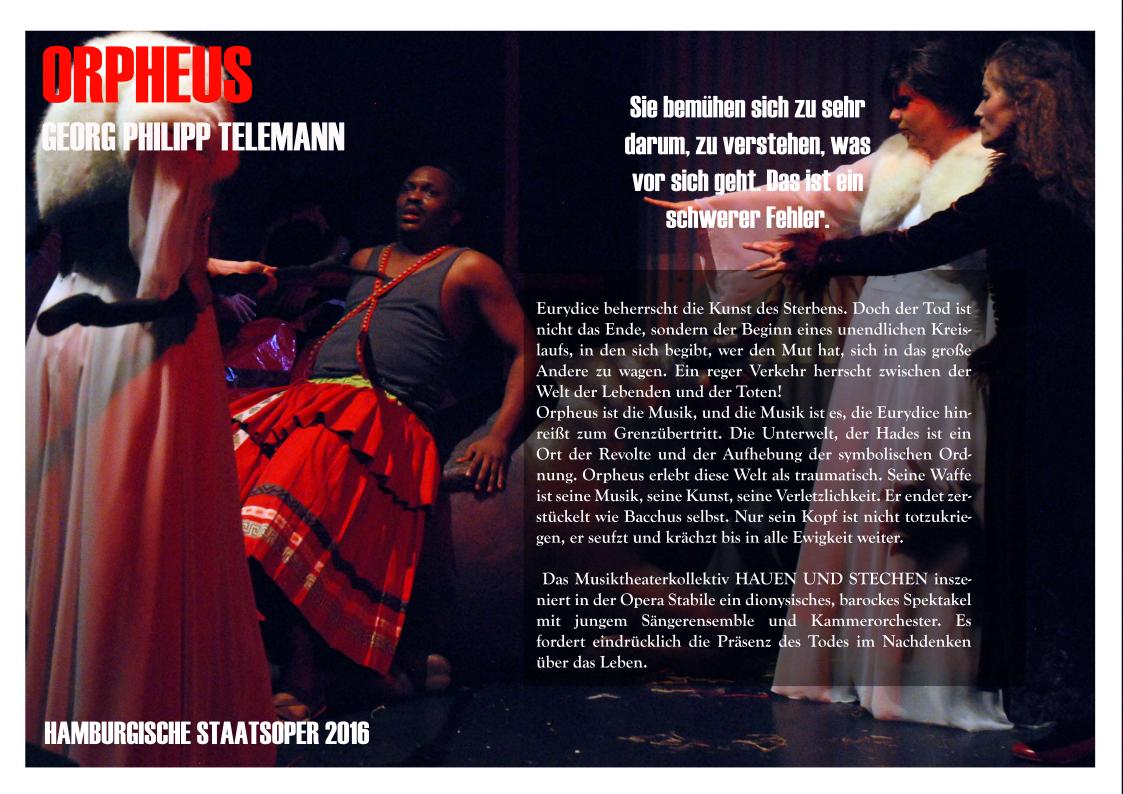
#### **IM GEBURTSHAUS SCHOECKS IN BRUNNEN**











#### **ORPHEUS DANGER DE MORT**









"(...) Auf originelle und karnevaleske Art erzählt das Lwowski-Kronfoth-Musiktheaterkollektiv (...) den Mythos von Leben und Tod.

(...)

Wer vor allem gute Musik und pralles Theater liebt, kommt bei diesem "Orpheus" voll auf seine Kosten. Das Thema ist todernst, doch selten gab es darüber so viel zu lachen. Oper ist Spektakel. Und die jungen Regisseurinnen schaffen es, die gesamte Opera stabile, vom Foyer bis zum Beleuchtergang, mit hintersinnigem, groteskem, ulkigem, extravagantem und existenziellem Spektakel zu erfüllen."

#### 11.07.2016, Uja Stephan, Hamburger Abendbla

"Mit "Orpheus" zeigt das Kollektiv seine erste Arbeit an der Hamburgischen Staatsoper und es scheint, als erfüllte die Künstlergruppe perfekt das Konzept, das Intendant Georges Delnon sich zur Spielzeiteröffnung auf die Fahnen geschrieben hat: "Oper als multimediale Kunstform." Noch dazu für die opera stabile, den ausgesprochenen Experimentierraum des Hauses: Dieser "Orpheus" ist spielerisch und leicht, tiefsinnig, musikalisch auf hohem Niveau – und auch noch multimedial.

 $(\dots)$ 

Christina Schmitt hat Raum und Kostüme fantasievoll und klug gestaltet.

(...)

Alles ist in dieser Inszenierung spielerische Behauptung, alles ist Theater, alle Effekte sind transparent.

(...)

Dem Lwowski-Kronfoth-Musiktheaterkollektiv ist eine absolut unprätentiöse Inszenierung gelungen – organisch, eklektizistisch, assoziativ. An diesem herrlich distanzlosen Abend findet die Barockoper in die Gegenwart, überdauert die Liebe den Tod, weint ein Auge, während das andere lacht."

#### 12.07.2016, Katrin Ullmann, taz

"Die Komik zwischen Welt und Unterwelt, die Absurditäten zwischen Liebe und Hass, die Frage nach der Macht des Gesanges, die Frage nach der Freiheit und der Liebe, in allen unverständlichen Bildern sind die Fragen doch deutlich präsent."

11.07.2016, Ute Schalz-Laurenze, nmz



#### **ELEKTRA** EIN ABEND MIT MUSIK VON GLUCK, XENAKIS UND KANAJAN









#### LULU/NANA ODER DAS HUHN MIT DEM INNEREN UND DEM ÄUSSEREN

Musiktheater nach Alban Berg, Frank Wedekind und Jean-Luc Godard

Godards Film Vivre sa vie aus dem Jahr 1962 sieht sich wie eine moderne Erzählung der Lulu-Geschichte, mit der Frank Wedekind die französische Philosophie des 20. Jahrhunderts vorwegnahm und mit der Alban Berg die erste Zwölftonoper schuf, die voller Ohrwürmer ist.

Die junge Musiktheaterregisseurin Franziska Kronfoth erarbeitete auf Grundlage dieser Werke mit dem besonderen Ensemble des •LWOWSKI•KRONFOTH•MUSIKTHE-ATERKOLLEKTIV einen epischen, berührenden, so sinnlichen wie nachdenklichen Theaterabend zwischen Musik, Film und unendlichen Varianten davon, wer diese Frau mit den komischen Namen ist, Lulu oder Nana - gespielt von fünf bezaubernden Damen und fünf eindrucksvoll risikobereiten Herren.

Die Inszenierung entstand über ein ganzes Jahr hinweg in mehreren Episoden, die zu einer großen Collage verschmolzen: Lulu und ihre Geschwisterfiguren Don Giovanni und Tristan. Lulus Kindheit. Nana, die von einem Philosophen das Sprechen lernt. Der Tod, der den jungen Frauen in ihren Geschichten vorgezeichnet ist und dem sie begegnen wie Märtyrerinnen. Die Zersplitterung der eigenen Identität in sozialen Beziehungen. Die Rettung der toten Ehemänner. Die Poesie in der Zeit nach der Emanzipation. Bestien mit schwerem kulturgeschichtlichem Erbe.

Das Huhn ist ein Tier mit einem Inneren und einem Äußeren. Zieht man das Äußere ab, erhält man das Innere. Und zieht man das Innere ab, dann sieht man die Seele.

#### **LULU/NANA ODER DAS HUHN MIT DEM INNEREN UND DEM ÄUSSEREN**







